

## Protokoll der 17. ordentlichen Synode vom 12. November 2005

---

- Ort: Evangelisch-reformiertes Kirchgemeindehaus, 6414 Oberarth
- Beginn: 09.00 Uhr
- Schluss: 11.30 Uhr
- Traktanden:
1. Begrüssung und Eröffnung.
  2. Andacht und Kollekte.
  3. Appell: Präsenzliste.
  4. Protokoll der ordentlichen Synode vom 23. April 2005.
  5. Budget 2006:
    - a Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission.
    - b Antrag des Kirchenrats zur Genehmigung des Budgets 2006.
  6. Anträge an die Synode.
  7. Der Kirchenrat informiert.
  8. Ehrung der zurücktretenden Amtsträger.
  9. Verschiedenes.

### 1. Begrüssung und Eröffnung.

Präsident Hans Rudolf Gallmann begrüsst die Synodalen, den Kirchenrat, die Geschäftsprüfungskommission sowie die anwesenden Pressevertreter (Kirchenbote: Fr. Meyer zu Bargholz; Reformierte Presse: Fr. Dättwyler; Neue SZ: Hr. Ullrich). Er betont, die Einladung und der Versand der Unterlagen sowie die Publikation im öffentlichen Amtsblatt seien rechtzeitig erfolgt. Damit ist die Synode rechtsgültig eröffnet.

### 2. Andacht und Kollekte.

Die Andacht hält Herr Pfarrer Urs Heiniger, Oberarth, zum Thema „Tierische Erfahrungen aus der ganzen Bibel“ (Text liegt dem Protokoll bei). Die Kollekte wird zu Gunsten des Jugendheims „Alte Post“ in Oberarth erhoben, das von „IG Familienplätze“, betrieben wird. Es sind Fr. 270.-- zusammengekommen. Herzlichen Dank.

### 3. Appell: Präsenzliste.

Aus den Reihen der Synodalen haben sich Elisabeth Tanner, Arth Goldau, Heidi Degiorgi, Einsiedeln, Peter Boesch, Höfe, David Mächler, Höfe, Ruth Fischli, March und Thomas Held, March, entschuldigt. 24 der 30 stimmberechtigten Synodalen sind anwesend. Das absolute Mehr beträgt 13.

Aus den Reihen des Kirchenrats hat sich Chris Clark und von der Rekurskommission Hans Ulrich Jäger entschuldigt.

### 4. Protokoll der ordentlichen Synode vom 23. April 2005.

Das Protokoll der ordentlichen Synode vom 23. 04. 2005 wurde am 10. 05. 2005 vom Büro der Synode genehmigt und versandt.



## 5. Budget 2006:

- a Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission.
- b Antrag des Kirchenrats zur Genehmigung des Budgets 2006.

Martin Brügger, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, stellt fest, die GPK habe aktiv an der Budgetsitzung vom 16.08.2005 teilgenommen. Ausgaben seien hinterfragt und begründet worden. Im Budget werde auf Kostenwahrheit geachtet und es gebe keine Quersubventionierungen. Im Namen der GPK beantragt er, das Budget 2006 zu genehmigen.

Kirchenrat Fritz Lengacher erläutert das Budget. Gerne beantwortet er Fragen zum Budget und zu den Erläuterungen.

**Abstimmung: Das Budget 2006 wird einstimmig angenommen.**

Präsident Hans Rudolf Gallmann dankt der Geschäftsprüfungskommission, dem Kirchenrat und im Speziellen Fritz Lengacher für die Arbeit im Zusammenhang mit dem Budget 2006.

## 6. Anträge an die Synode

Peter Häusermann, Küssnacht, ist als Vater und Christ über einen Brief der Primarschule Immensee betreffend des „Halloween-Kults“ beunruhigt. Die Primarschule möchte über die Bedeutung des Kults und über das dahinter stehende Gedankengut informieren. Das beigelegte Informationsblatt wurde von einer Religionslehrerin verfasst, die das zugrunde liegende Weltbild kritiklos darstellt. Sie betont, dieser alte Brauch sei sinnvoll und könne darum guten Gewissens wieder belebt werden. Peter Häusermann, Küssnacht, bittet die Synode, von der reinen Verwaltung wegzukommen und auch zu solchen Fragen Stellung zu nehmen. Er denkt, es liege in der Verantwortung der Synode, für christliche Werte einzustehen und sie müsse, seiner Meinung nach, in gegebenen Fällen den Mut haben sich einzumischen.

*Er beantragt: Der Kirchenrat wird beauftragt, gemeinsam mit dem katholischen Kirchenrat das Kantons Schwyz auf die verschiedenen Schulgemeinden einzuwirken, damit der unchristliche, keltische „Heilige Abend“, „Holy Eve“ oder „Halloween-Kult“ von unseren Schulen nicht mehr unterstützt wird. Die Synode der ev.-ref. Kantonalkirche erachtet es als Führungsaufgabe gegenüber ihrer Bevölkerung, dass sie sich von unchristlichen Ahnenkulten und anderen, sich gegen das Christentum wendenden pseudoreligiösen Inszenierungen in aller Form distanziert und die Schulen unterstützt, die hergebrachten christlichen Werte zu fördern.*

Gerne möchte Kirchenratspräsident Felix Meyer solche Vorgänge genauer anschauen und Verantwortung übernehmen. Den Vorfall in Immensee wird er als Aufhänger nutzen, um diese Angelegenheit gemeinsam mit dem Vorstand der Römisch-katholischen Kantonal-kirche zu diskutieren um im christlichen Sinn eine Lösung zu finden. Er zieht in Erwägung, dazu eine Stellungnahme zu veröffentlichen.

Diverse Synodale unterstützen diesen Antrag. Rolf Bermann stellt fest, dieser Kult öffne dem Aberglauben Tor und Tür. Die meisten Kirchenbürger wüssten gar nicht, um was es dabei gehe.

Peter Häusermann, Küssnacht, bittet die anwesende Presse, in dieser Sache keine Namen zu veröffentlichen. Als Parlament gehe es nicht darum, Angestellte zu denunzieren, die in unserer Verantwortung stünden. Dieses Votum wird von anderen Synodalen unterstützt. Susanne Landolt, Höfe, erinnert daran, schulische Angelegenheiten seien Sache des Regierungsrats. Allein der Religionsunterricht liege in unserer Kompetenz. Kirchenratspräsident Felix Meyer erklärt, es gehe hier darum, der Schule Unterstützung zu bieten und nicht darum sich einzumischen. Urs Jäger, Einsiedeln, stellt fest, die Schule habe hier ein inhaltlich unglückliches Flugblatt verschickt. Darum sei in diesem Fall die wertvolle Entflechtung von Schule und Religion verletzt worden.

Doro Portmann, Brunnen-Schwyz, betont, Informationen über den „Halloween-Kult“ seien wichtig für den Entscheid, ob man diesen Brauch leben wolle oder nicht.

Synodalratspräsident Hans Rudolf Gallmann gibt ihr Recht, unterstreicht aber, es gehe hier um die Art und Weise der Information.

Geschäftsprüfer Ueli Litscher fragt, wie die Kirchgemeinden als Arbeitgeber auf solches Tun reagierten. Peter Häusermann, Küssnacht, mutmasst, einige Kirchgemeinden seien möglicherweise manchmal überfordert und könnten gar nicht alle Vorgänge innerhalb der Kirchgemeinde nachvollziehen. Er glaubt, nicht alle Verkündigungsinhalte könnten kontrolliert werden.

Dekan Urs Heiniger erläutert: Lehrplanunterlagen für den Religionsunterricht seien kantonal begründet. Die kantonale Religionsunterrichtskommission kümmere sich darum. Der an teils Orten stattfindende ökumenische Religionsunterricht mache Anleihen beim ökumenischen Lehrplan des Kantons St.Gallen, sowohl auf ev.-ref. als auch auf röm.-kath. Seite. Urs Heiniger betont, das oben diskutierte Problem liege vor Ort. Die Verantwortung für das Geschehene liege auf Gemeindeebene.

**Abstimmung: Der oben formulierte Antrag von Peter Häusermann, Küssnacht, wird mit 19 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.**

## **7. Der Kirchenrat informiert.**

Gemeinsam mit den Kirchenräten stellt Kirchenratspräsident Felix Meyer das neue Organigramm des Kirchenrats und die daraus entstehenden Ressortänderungen vor. (Schema Organigramm und Beschrieb der Ressorts liegen dem Protokoll bei).

Ressort 2: Der Hilfsverein tritt mit Beginn der neuen Legislaturperiode die Aufsicht über die Pensionskasse an die Schwyzer Kantonalkirche ab. Deshalb befasst sich das Ressort 2 neu mit der Pensionskasse der Pfarrer und sonstiger Angestellter.

Ressort 4: Die Kantone LU, ZG und SZ werden voraussichtlich ab 2008 gemeinsam einen neuen Katechetikkurs anbieten. Zukünftig sollen auch Visitationen im Religionsunterricht stattfinden.

Ressort 6: Dieses Ressort ist neu entstanden. Ein Pflichtenheft für das Sekretariat der Kantonalkirche muss neu erstellt werden.

Ressort 7: Gemäss Felix Meyer wurde Herr Pfarrer Urs Heiniger, Oberarth, am 09.11.2005 für weitere vier Jahre in seinem Amt als Dekan bestätigt. Als sein Stellvertreter im Pfarrkapitel wurde Herr Pfarrer Dieter Gerster, zum Schreiber des Pfarrkapitels Herr Pfarrer Urs Jäger gewählt. Herr Pfarrer Urs Heiniger erläutert seine Arbeit als Dekan. Sie umfasst folgende Teilbereiche: Leitung des Pfarrkapitels, Stellungnahmen zu Vernehmlassungen, Kollegenbegleitung, Beratung, Mitgliedschaft in der „Pfarrerschaft in der Urschweiz“, Vermittlung zwischen Kirchgemeinden, Kirchenrat und Pfarrern.

Weitere Informationen aus dem Kirchenrat:

Am 22.02.2006 in Oberarth und am 16.03.2006 in Pfäffikon finden Kursabende für Kirchgemeinderäte statt. Ein Kursabend für GPK-Mitglieder der Kirchgemeinden ist am 29.03.2006 in Schwyz vorgesehen.

Kirchenratspräsident Felix Meyer teilt mit, die Kandidatur von Herrn Pfarrer Urs Jäger, Einsiedeln, als Mitglied des Rats des SEK sei sehr kurzfristig zurückgezogen worden. Er erläutert: Nachdem sich Herr Pfarrer Urs Jäger, Einsiedeln, an der KIKO im Mai als Kandidat vorgestellt und unter anderem seine Ansichten über die Ökumene dargelegt hatte, regte sich in den Zürcher, Berner und Aargauer Kirchen der Widerstand gegen seine Kandidatur. Ohne offizielle Mitteilung stellten die Kirchen einen Gegenkandidaten auf. Die Kampfwahl mit dem Aargauer Kandidaten Urs Zimmermann sollte am Thema der Ökumene aufgehängt werden. Dies ausgerechnet an der AV in Einsiedeln. In der engen Zusammenarbeit von Herrn Pfarrer Urs Jäger mit der dortigen katholischen Kirchgemeinde hatte bereits eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema stattgefunden. Im Zusammenhang mit einer Kampfwahl wollte er diese Diskussion nicht erneut aufflammen lassen und zog seine Kandidatur als Ratsmitglied des SEK zurück. Herr Pfarrer Urs Jäger, Einsiedeln, ergänzt und erläutert seine besondere Stellung und Betroffenheit. Kirchenratspräsident Felix Meyer dankt ihm für die Leistungen im Zusammenhang mit der Wahl in den Kirchenrat des SEK. Er teilt mit, der Kirchenbund habe im Rahmen des Budgets 2006 beschlossen, seine KR-Mitglieder besser zu entschädigen. Der Druck auf den Rat habe offenbar etwas bewirkt.

Felix Meyer erläutert, in der vergangenen Legislaturperiode habe er als Präsident sehr viel Zeit für sein Amt aufwenden müssen. Diese vielen, auch unentgeltlich geleisteten Stunden seien nur dank der tatkräftigen Unterstützung seiner Frau möglich gewesen. Er dankt ihr und der Synode für die gute Begleitung.

### **8. Ehrung der zurücktretenden Amtsträger.**

Heidi Mynall, March, stellt sich für die neue Legislaturperiode zur Wiederwahl in den Kirchenrat nicht mehr zur Verfügung. Lange Zeit war Heidi Mynall gleichzeitig Kirchgemeindepräsidentin und Sekretariatsleiterin der Kirchgemeinde March. Bereits in der vorbereitenden Kommission für den Verfassungsrat und anschliessend im Verfassungsrat selbst arbeitete sie engagiert mit. An der ersten konstituierenden Sitzung der Synode des Kantons Schwyz wurde sie zur Kirchenrätin gewählt, wo sie bis zum Ende dieser Legislaturperiode das Amt der Vizepräsidentin und Kirchenratsschreiberin bekleidet. Mit Heidi Mynall verabschiedet Präsident Hans Rudolf Gallmann eine „Frau der ersten Stunde“, die mit viel Einsatz bei der Sache war. Hans Rudolf Gallmann dankt ihr für ihre gute Arbeit in der Sache, die angenehme Zusammenarbeit und für ihre Offenheit und Diskussionsbereitschaft. Abschliessend wünscht er Heidi Mynall gute Gesundheit und viel Freude in ihrer neu gewonnenen Freizeit.

Für die Wiederwahl in den Synodalrat werden sich in der neuen Legislaturperiode folgende Personen nicht mehr zur Verfügung stellen: Ursula Meyer, Brunnen Schwyz, Heidi Degiorgi, Einsiedeln, David Mächler, Höfe, Verena Studer, Höfe, Peter Häusermann, Küssnacht am Rigi, Helmut Rein, Küssnacht am Rigi und Hans Rechsteiner, March.

Madeleine Gasser, Höfe, stellt sich als Präsidentin der Rekurskommission nicht mehr zur Verfügung.

Präsident Hans Rudolf Gallmann dankt allen herzlich für die Mitarbeit im Synodalrat und für die gute Zusammenarbeit.

### **9. Verschiedenes.**

Zum Ende der Legislaturperiode erinnert Hans Rudolf Gallmann an einige Höhepunkte: Die sehr gut organisierte und gelungene Abgeordnetenversammlung 2005 des SEK in Einsiedeln und das darauf folgende gute Presseecho. Er dankt allen am Erfolg beteiligten Helfern und Helferinnen. Weiter erwähnt er das Reglement über den Finanzhaushalt der Kirchgemeinden (er dankt Fritz Lengacher für die Leitung der vorbereitenden Kommission), den gestaffelt eingeführten Finanzausgleich und die drei Rechtsreglemente betreffend „Rechtspflege“, die Gebührenordnung für die Verwaltung und die Rechtspflege und die Rekurskommission. Ebenfalls beschlossen wurden die Verordnung über die Weiterbildung der kirchlichen Mitarbeiter und das Reglement über die kantonale Geschäftsprüfungskommission. Ausblick auf die neue Legislaturperiode: In der neuen Legislaturperiode stehen weitere Reglemente zur Beratung und Beschlussfassung an: Das Reglement für Wahlen und Abstimmungen und das Reglement über Ferien, Lohn, Arbeitszeit und Studienurlaub. Die Entwürfe dieser Reglemente sind vorhanden und werden zur Zeit juristisch geprüft. In der neuen Legislaturperiode wird sich die Synode weniger um Verwaltungsaufgaben dafür vermehrt um Inhaltliches kümmern können. Präsident Hans Rudolf Gallmann dankt für die gute Zusammenarbeit und für alles, was für die Synode geleistet wurde.

Die konstituierende Synode findet am Mittwoch, 11. 01. 2006, um 19.00 h in Brunnen statt.

Lachen, 13. 12. 2005

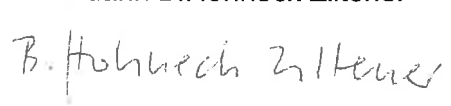
Präsident H.R. Gallmann



Vizepräsident K.H. Wyss



Aktuarin B.Hohneck Ziltener



### Ressort Nr 3:

#### a) Theologie und Ethik

- Beobachten von theol. Tendenzen und Einbringen von wichtigen theologischen Diskussionen in den ref. Landeskirchen und in der Ökumene in den KR.
- Einbringen Ethischer Themen in den KR
- Begleiter des Präsidenten zur KKL (SEK) bei theologischen Themen
  - 1-2 Ganztages Sitzungen in Bern**
- Vertreter in der Schweizerischen Bibelgesellschaft
  - 1 Ganztagesitzung in Biel**
- Vertreter in der ökum. Sektenberatungsstelle Luzern
  - 1 Abendsitzung (GV)**
- Stellvertretung für den Präsidenten in der KIKO
- *Kontakt zum Vertreter in Liturgischen Gesangsbucharbeit*

#### b) Institutionelle Seelsorge

- Vertreter in der SMS-Seelsorge
  - 1 Halbtagsitzung (GV)**
- Vertreter der Kantonalkirche im Care-Team
  - Als KR 1 Abendsitzung (GV), als Mitglied 5 Abende und 2 Samstage und ca. 4-8 Einsätze**
- Übersicht über die ref. Spitalseelsorge (Lachen, Einsiedeln, Schwyz)

#### c) Aus- und Weiterbildung der Pfarrer

- Begleitung und Unterstützung der reformierten Theologiestudierenden des Kantons Schwyz
  - 1-2 Treffen pro Kandidat, pro Jahr**
- Vorbereitung und Durchführung des Ordinationsgottesdienstes
  - ca. 2 Arbeitstage (Wenn eine Ordination ansteht)**
- Verantwortung für Kolloquium (SZ-Wählbarkeit für nicht Konkordatspfarrers)
- Vertreter in der Konkordatskonferenz (Zürich)
  - 2 Halb- oder Ganztagesitzungen und Kommissionsarbeit**
- Ansprechpartner für Fragen und Stellungnahmen im Bereich Pfarrerausbildung, Praktika, KPB..
- Dekansvertretung ~~in Kantonen~~ in *Kl. Schwyz*

#### d) Ökumene

- Ansprechpartner für übergemeindliche ökumenische Fragen und Probleme

## Ressort Nr 4:

- a) Ressort Religionsunterricht: **zeitlich grösstes Teilgebiet**
- Kontaktperson im KR für KGR und in der Katechese tätige Personen
  - **einige Telefonate, vereinzelt persönl. Gespräche**
  - Leitung der Religionsunterrichtskommission
  - **2-3 Abendsitzungen**
  - Verantwortlicher für den kantonalen Fortbildungstag im Fachbereich Religion
  - **1 Halbtagssitzung / 1-3 Arbeitstage für Vorbereitung**
  - Verbindung zu und Austausch mit den katholischen Vertretern im Fachbereich Religion
  - **0-1 Abend oder Halbtagssitzung / div. Telefonate**
  - Vertretung in der KaKoKi
  - **4 Sitzungen (Mittwochnachmittag) pro Jahr in ZH**
  - Begleitung der AZUBI in Katechetik
  - **~1 Treffen pro Jahr, Telefonate, Diplomfeier**
  - Einholen und Verbreitung von ausserkantonalen Fortbildungsangeboten
  - Zukunft!! → Aufbau einer gemeinsamen Katechetikausbildung mit LU und ZG (Start 2007 oder 8)
  - **???**
  - **Visitation der Kirchgemeinden: Thema: RU u. KU**
- b) Ressort Kinder- und Jugendarbeit
- Kontakt und Begleitung der in den Gemeinden verantwortlichen Ressortleiter im Bereich Kinder- und Jugendarbeit
  - Übersicht über die in den Kirchgemeinden laufenden Arbeiten und Projekte wie Fiire mit de Chliine, Kindernachmittage, Sonntagsschule, Kinderchöre, Jungentreffs, Jugendgruppen, Lagerarbeit..
  - Unterstützung bei kirchgemeindeübergreifenden Projekten, Ideenbörsen.. **zurzeit keine laufende Aktion**
- c) Ressort Familienarbeit
- Unterstützung von Mitarbeitern im Finden von familienfreundlichen Formen von Gemeindeanlässen und Gottesdiensten. **zurzeit kein laufendes Projekt**

# ANDACHT ZUR WINTERSYNODE 2005

(Oberarth, 12. November 2005)

## BESINNUNG

(Tierische Erfahrungen aus der ganzen Bibel)

Liebe Synodale, liebe Gäste! Mir ist vor Kurzem etwas passiert, was mich nachdenklich stimmte. Da begegnete mir eine biblische Figur. Sie kam auf mich zu und sprach mich direkt an. Aber was sollte ich ihr antworten? Es war gar nicht einfach. Es kam so plötzlich, dass ich etwas überrumpelt war. Vielleicht spiele ich ihnen das am besten vor. Sehen sie selbst. Ob sie wohl entdecken, wer mir da über den Weg gelaufen ist?

(*Nach kurzer Verstellung:*) „Hallo wie gehts? Gut, nicht wahr. Ja, ja, dir geht's immer gut. Mir geht's gar nicht gut. Ich bin schlecht dran. Schau, ich fühle mich vernachlässigt, geschunden und verlacht. Weder ernst genommen noch geholfen.“

Zuerst hat mich mich einfach verschwiegen! Wie ginge dir das wohl, wenn die in deiner Gemeinde so täten als ob es dich gar nicht gäbe? Da bin ich im Garten Eden, suche wie immer mein Essen und da kriecht keck so eine Schlange an mir vorbei. Sie hat zwar Mist gebaut, aber berümt ist sie bis heute. Wenn man von mir spricht, dann meist mit beleidigendem Ausdruck.

Salomo meinte mal, eine Frau ohne Erziehung sei wie ich mit einem goldenen Ring durch die Nase. Wie wenn ich je einen goldenen Ring gewünscht hätte. Aber wahrscheinlich hat er gedacht, eine Frau ohne Anstand sei etwas schlechtes. Siehst du, wieder reitet man auf mir herum. Man nimmt mich nur von meiner schlechten Seite. Die habe ich zwar wohl, aber ich hab doch auch Gefühle. Das hält doch kein Pferd aus, wenn man immer nur mit scharfen Sporen auf ihm herumreitet.

Und dann kam da einer, der wollte allen helfen. Sicher das hat er getan. Viele wurden gerettet, geheilt, aufgestellt. Sie konnten wieder leben. Am Schlimmsten war es aber, wenn die Armen von üblen Geistern geplagt waren. Niemand wollte ihnen helfen, man hatte auch Angst vor ihnen. Die Menschen glaubten, da sässen Dämonen auf ihren Seelen. Gut, es gibt auch heute wieder solche, die das am Liebsten so sehen. Aber das gefällt mir gar nicht, weil ich dann vielleicht wieder dranglauben muss. Denn damals kam

der Heiler und übertrug alle schlimmen Kräfte auf mich und meine Artgenossen. Die packten uns und warfen uns in den See. Ich war damals zwar nicht alleine, aber es half dennoch nichts. Wie Abfallkübel wurden wir gefüllt. Das empört mich heute noch! Ausgerechnet unsereins hat der Heiler dazu missbraucht.

Aber am schlimmsten hat es mich getroffen, als da einer vorbeikam, der alles verprasste. Nichts wert solche Menschen, aber dieser war ganz abgezockt. Als er nichts mehr hatte, frass er mir erst noch meinen Teil weg und machte sich dann ohne Gruss auf, um zu Hause in Glanz und Gloria empfangen zu werden. Dass seine Schwester keine Freude daran hatte, kann ich nur zu gut verstehen. Also ich wäre dafür, dass dieser Nichtsnutz als Landarbeiter ganz unten bleibt.

Verstehst du? Klein und unbeachtet lässt sich zwar leben. Aber wenn dann alle auf einem herumtrampeln, einem an der Krippe übersehen, obwohl man ganz in der Nähe war, oder nur als Abschaum betrachten, dann kannst du das nicht einfach hinnehmen. Ich arme Sau, was soll ich nur machen?“

(*Nach kurzer Verstellung:*) Sie sehen, das war viel aufs Mal. Was sollte ich dieser armen Kreatur bloss sagen? Im Moment ist mir kein Wort eingefallen. Nur eine Träne hat meinen Augenwinkel verlassen. Aber inzwischen bin ich ganz sicher, dass Gottes Liebe auch jeder armen Sau gilt. Ich möchte daher an ihrer Stelle beten.

## GEBET

Guter Gott, du lässt mich doch nicht allein. Obwohl ich in den Heiligen Schriften kaum vorkomme und dann erst noch schlecht: Ich möchte darauf vertrauen, dass du auch mich liebst. Ach lass mich dich nie vergessen, damit ich nicht im Kummer versinke oder mich selber aufgebe. Denn du hast auch mir eine Aufgabe gestellt. So unscheinbar ich bin, so sehr ich stinke, so heftig ich zur Seite gestossen werde, so ist es doch dein Wort, dem ich verpflichtet bin und das ich als frohe Botschaft in die Welt hinaustragen möchte. Gib mir Kraft und Geduld dazu. Und dann lass mich fröhlich lachen, wenn andere sich über mich lustig machen. Amen.

## KOLLEKTE

Jugendheim Alte Post Oberarth

## MARIAS LIED

alle

RG 1, 1-4  
(Hoch hebt den Herrn)

